№ 1926. Sonnabend, 27. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.



Danziger Zeitung.

Deutschland.

* [Das Programm des 3. deutschen Turnfestes in Leipzig] ist im Ganzen jetzt festgestellt und lautet:

Sonnabend, 1. August. Während des ganzen Tages Empfang der ankommenden Festgäste auf den fünf Bahnhöfen. Nachmittags 3 Uhr Versammlung des Ausschusses der deutschen Turnvereine. Abends 8 Uhr Festvorfeier im Schützenhause; Begrüßung der Gäste im Namen der Stadt und des Festausschusses.

Sonntag, 2. August. Früh 5 Uhr festliche Reveille von vier Musikchören. Vormittags 11 Uhr Beginn des „Turntags", abgehalten von etwa 300 gewählten Abgeordneten der deutschen Turnvereine. Mittags 1 Uhr erste Festtafel in der Festhalle. Abends 6 Uhr Männergesangsaufführung durch etwa 800 Sänger.

Montag, 3. August. Mittags 12 Uhr Abmarsch des Festzuges nach dem Festplatz. An diesem Festzug werden, außer etwaigen Ehrengästen und den Mitgliedern des Festausschusses, nur wirkliche Festtheilnehmer, d. i. Mitglieder deutscher Turnvereine, theilnehmen können; trotz dieser Beschränkung wird er mindestens 12,000 Mann zählen.

Nachmittag von 3 Uhr an allgemeines Schauturnen, zerfallend in Freiübungen und Geräthübungen. Erstere werden von sämmtlichen 12,000 Turnern auf Ein Commando ausgeführt. Für das Geräthturnen theilt sich die Gesammtheit in einzelne Riegen; Turngeräthe werden 600 auf dem Festplatz aufgestellt sein, nämlich 200 Recke, 200 Barren, 80 Voltigirpferde, 40 Voltigirböcke, 80 Springgeräthschaften.

Dienstag, 4. August. Vormittags 9 Uhr Zug des Leipziger Turnvereins und der benachbarten Landturnvereine nach dem Festplatz. Dort von 10 Uhr an besonderes Schauturnen derselben, ebenfalls in Freiübungen und in Riegen-Geräthturnen bestehend, woran sich noch ein Turnen der Geübtern (Vorturner) allein anschließen soll. Dieses besondere Schauturnen wird veranstaltet lediglich auf ausdrücklichen Wunsch des Ausschusses, welcher darin der versammelten Turnerschaft das Musterbild eines geordneten Vereinsturnens vorzuführen gedenkt. Mittags 1 Uhr zweite Festtafel in der Festhalle. Nachmittags von 3 Uhr an allgemeines Kür- und Wett-Turnen.

Mittwoch, 5. August. Früh 6 Uhr Exercitium der Leipziger Turnerfeuerwehr. Vormittags 9 Uhr geordneter Zug nach dem Festplatz zu gemeinsamer Feier der Erinnerung an die Völkerschlacht; Männergesangsaufführung und Festrede, gehalten durch Hrn. Dr. v. Treitschke. Nachmittags Besuch verschiedener Punkte des Schlachtfeldes in beliebigen einzelnen Abtheilungen. Abends 9 Uhr Feuerwerk auf dem Festplatz.

München, 24. Juni. Schuhmacher und Schuhflicker bilden hier zwei verschiedene Zünfte. Beide waren in den leidenschaftlichsten Streit über das Wiederbesohlen von Schuhen und Stiefeln gerathen, zu welchem die ersteren die anderen nicht berechtigt hielten, da diese Arbeit keine „Reparatur" sei. Wie die „N. Frankf. Z." mittheilt, hielt die betreffende Behörde, an welche die Entscheidung des Streites kommen mußte, die Frage für so schwierig, daß sie über dieselbe das Gutachten eines Professors der Gewerbeschule einholte, und zwar eines Professors der Chemie. Dasselbe gelangte aus humanen Rücksichten auf den Broderwerb der Schuhmacher zu dem unwissenschaftlichen Schluß, daß das Wiederbesohlen freilich keine Neuarbeit sei, aber doch als solche angesehen werden müsse, damit die Schuhflicker den Schuhmachern nicht zu viel Abbruch thäten. Die Behörde entschied den Streit denn auch nach dem Gutachten des Chemikers.

Wien, 24. Juni. [Das österreichische Herrenhaus.] Aus dem Adreßentwurf des Herrenhauses in Oesterreich entnehmen wir folgende Stellen:

„Euere k. k. Apostolische Majestät! Dem Rufe seines erhabenen Monarchen in Ehrfurcht und Treue nachkommend, tritt das Herrenhaus wieder an jene großen Aufgaben, welche ihm im Sinne der Verfassung zugewiesen sind. Es wird seine Thätigkeit wieder aufnehmen mit jener patriotischen Hingebung und Reinheit der Absichten, deren es sich bewußt ist, zugleich aber auch mit um so hoffnungsreicherer Zuversicht, als durch die bei der Eröffnung dieser Session vom Allerhöchsten Throne ausgegangenen erhebenden Worte das Vertrauen der Völker auf eine segenbringende Durchführung und Befestigung des Verfassungswerkes und somit auf die daraus hervorgehende Erhöhung der Machtstellung des Reiches und das wohlgeschirmte Glück seiner Bürger nur neu gekräftigt werden kann. . . .

„Vertrauensvoll der Zukunft ins Auge blickend, wünschen wir mit Eurer Majestät die Erhaltung des ungestörten Friedens, unter dessen Segnungen wir die zweite Session beginnen. Zwar werfen unheilvolle Kämpfe in einem Nachbar-Reiche ihre drohenden Schatten über unsere Grenzen; aber wir vertrauen, die Regierung Eurer Majestät werde im Verfolge ihres Vorgehens auch fernerhin mit staatsmännischem Blicke inmitten aller trüben Verwickelungen jedem wahrhaft berechtigten Anspruche des nationalen und kirchlichen Lebens, so wie den Interessen der Menschlichkeit ihre thätige Theilnahme widmen, zugleich aber die Sorge für Erhaltung des uns so kostbaren Friedens mit der kraftvollen Wahrung der Integrität des Reiches zu vereinen wissen.

„Das Herrenhaus erfreut sich mit Eurer Majestät an dem sichtbaren Aufschwunge der durch freiheitliche Institutionen geschirmten Thätigkeit auf geistigen und materiellen Gebieten und des dadurch gehobenen Selbstgefühls im Volke. Wo dessen Intelligenz und Thatkraft nachhaltige Pflege finden, müssen auch deren Wirkungen zu Tage treten in der Hebung des allgemeinen Wohlstandes und in der erhöhten Kraft und Machtstellung des Staates. Das Herrenhaus beglückwünscht die günstigere Lage der Finanzen, die durch eine zweckmäßige Controle erzielte Besserung des Staats-Credits und der Landeswährung, so wie jene gewissenhafte Sparsamkeit, welche es ermöglicht hat, von dem bewilligten außerordentlichen Credite per 12,000,000 Fl. keinen Gebrauch zu machen.

„Angesichts dieser unverkennbaren Erfolge des Verfassungslebens kann das Herrenhaus durch das wohlthuende Bewußtsein seiner Mitbetheiligung an demselben sich nur zu erneuert beharrlicher und hoffentlich nicht minder erfolgreicher Thätigkeit angespornt fühlen.

„In diesem Sinne werden wir die angekündigten und sonst von der Regierung Euerer Majestät uns zukommenden oder aus der Initiative des Reichsrathes hervorgehenden Vorlagen und Gesetzentwürfe einer ruhigen und gründlichen Berathung unterziehen. Wir werden insbesondere den beantragten Reformen in der Justizpflege, namentlich in der Strafprozeß-Ordnung, im Civiljustiz-Verfahren, im Concurswesen, dann in der Organisation der Gerichts- und Administrativ-Behörden, unsere volle Aufmerksamkeit zuwenden, da wir die Wichtigkeit und Zeitgemäßheit dieser Umgestaltung nicht verkennen. Mit warmer Theilnahme begleiten wir die erfreulichen Fortschritte der Verhandlungen der Bundes-Commission zur Herstellung einer allgemeinen deutschen Civilprozeßordnung noch überdies auch darum, weil deren glückliche Erfolge die alten Fundamente, auf denen Oesterreichs Stellung zu Deutschland beruht, neu befestigen, und die tausendjährige Verbindung in unauflöslichem Bundesverhältnisse stehender Länder noch inniger knüpfen. — — —

„Möge der Segen des Himmels uns nie fehlen auf den Bahnen, die wir nun betreten, begleitet und ermuthigt durch die Huld und Gnade unseres Monarchen, durch die Theilnahme und Erwartung der unter Habsburg Scepter vereinigten Völker und durch das eigene erhebende Gefühl für die Größe, die Freiheit und das Glück Oesterreichs. So gehen wir an das Werk unseres verfassungsmäßigen Berufes mit dem begeisterten Rufe: Gott segne und beglücke Oesterreich! Gott schirme und erhalte Eure Majestät!"

— Der Kaiser, der Freitag aus Kissingen zurückkehrt, wird, wie es heißt, bereits nächste Woche sich nach Karlsbad begeben, um dem König von Preußen einen Besuch abzustatten. Graf Rechberg wird den Monarchen nicht begleiten.

Frankreich.

Die „Gazette de France" spricht sich gleichfalls mit großer Entschiedenheit gegen einen Congreß und für eine französische Intervention zu Gunsten Polens aus. Sie schließt: „Ehemals war es Frankreich, welches den Schwachen und Unterdrückten zu Hilfe kam; durch es führte die Vorsehung ihre Rathschlüsse aus, und mit Stolz wiesen unsere Väter auf den edlen Spruch, dessen sie sich würdig zeigten: „Gesta Dei per francos". Sind diese Zeiten vorüber? Ist Frankreich nicht mehr die älteste Tochter der Kirche, nicht mehr die Richterin der Nationen? Das Papstthum und Polen werden eines Tages auf diese Frage antworten".

— Die Kaiserin hat den Groß-Rabbiner des israelitischen Central-Consistoriums, Uhlmann, zum Mitgliede des Ober-Verwaltungsrathes der „Gesellschaft des Kaiserlichen Prinzen" ernannt.

Italien.

— [Duell zwischen zwei Ministerpräsidenten.] Die Anzüglichkeiten, in welchen Ratazzi sich in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 19. Juni gegen Minghetti erging, haben zu einem Duelle geführt, das am Morgen des 22. Juni bei Turin stattfand. Der italienische Ministerpräsident Minghetti verwundete Herrn Ratazzi, welcher schon ein alter Knabe, obwohl noch sehr junger Ehemann ist, mit dem Degen leicht am Arm. Zeugen waren laut dem „Nord" auf Minghetti's Seite General Cialdini und Fürst Simonetti, auf Seiten Ratazzis die Abgeordneten Malenchini und Tecchio.

Rußland und Polen.

Aus Polen, 23. Juni, wird der „Ostd. Z." geschrieben: Folgende Thatsache, die charakteristisch ist für die Zusammensetzung der Polizei in Warschau, kann ich Ihnen verbürgen. Ein Gutsbesitzer, der in der Nähe der Stadt wohnt, in der ich mich zumeist aufhalte, sendet seinen Sohn, der es nicht länger zu Hause aushält, zu den Insurgenten. Viele Wochen hört er von ihm Nichts. Ungefähr ein Vierteljahr nach der Entfernung des jungen Mannes, der schon lange von ihnen verloren gegeben war, reisen sie nach Warschau. Bei einem Spaziergang durch die Straße, den sie gleich am Tage ihrer Ankunft machen, begegnen sie einem Polizeibeamten, der bei ihrem Anblick plötzlich auf einen Augenblick stehen bleibt, aber dann sofort weiter geht und verschwindet. „Mein Gott, der war unser Sohn", ruft die Mutter aus. „Aber wo denkst du hin, meine Liebe, unser Sohn wird doch nicht sein Vaterland verrathen haben und unter die russischen Häscher gegangen sein", erwidert der Vater. Nach ihrem Hotel zurückgekehrt, finden sie in ihrem Zimmer den jungen Polizeibeamten wieder und in ihm in der That ihren Sohn. „Ihr werdet euch wundern, mich in dieser Uniform zu finden. Nun so wißt, daß ich sie schon länger als 2 Monate auf Befehl der Nationalregierung trage, die mir angezeigt hat, daß ich ihr in dieser Uniform bessere Dienste leisten kann, als in der der Freiheitskämpfer. Ich habe meinen Widerwillen bezwungen, da meine Regierung dieses Opfer von mir forderte, und ich der Sache der Nation schon Dienste geleistet, wofür ich manch lobende Anerkennung erhalten". Diese Worte des Wiedergefundenen lösten den Eltern das Räthsel und dürften vielleicht auch geeignet sein, manches andere Räthsel zu lösen. — In dem Kampfe bei Widawa soll, wie mir von polnischer Seite versichert wird, Taczanowski das Feld behauptet und die Russen vollständig geschlagen haben. Die Russen sollen 180 Todte und eine noch größere Anzahl Verwundete zählen, während die Polen nur zwanzig Todte verloren haben wollen. Verbürgen kann ich Ihnen selbstverständlich diese Angaben nicht.

— Der „Czas" vom 4. d. enthält den Wortlaut des Protestes, den der Erzbischof Felinski am 12. d. M. anläßlich der Hinrichtung des Kapuzinerpriesters Konarski an den präsidirenden Generaldirector der Regierungs-Commission für Cultus und Unterricht eingereicht hat. Der Protest nimmt Bezug darauf, daß die russische Regierung selbst vor einiger Zeit ankündigen ließ, daß Geistliche, welche kirchliche Functionen bei Insurgenten ausüben, dafür nicht bestraft werden sollen, verweist in sachlicher Hinsicht auf das Beispiel des Bürgerkrieges in Amerika, constätirt die Verletzung der geistlichen Privilegien, insofern der geistlichen Behörde über Konarski nichts mitgetheilt und dieselbe nicht in den Stand gesetzt wurde, den Verurtheilten der priestlichen Würde zu entkleiden, weist nach, daß solche Vergewaltigung der Kirche nach Kirchengesetzen Bann und Interdict nach sich zieht, führt die bezüglichen Synodalstatute der polnischen Landeskirche an und verlangt, daß künftighin solche Rechtsverletzungen vermieden, zur theilweisen Sühne des begangenen Unrechts aber die Leiche des Hingerichteten an die Geistlichkeit ausgeliefert werde.

Amerika.

— Bei Port Hudson kam zum ersten Male eines der neu ausgehobenen Louisiana-Negerregimenter in's Feuer. Es schlug sich mit solcher Bravour, daß selbst die enragirtesten Feinde der Schwarzen von den gegen deren Muth gehegten Vorurtheilen zurück gekommen sind. Dieses schwarze Regiment, welches mit 900 Mann in den Kampf ging, kehrte mit nur 300 daraus zurück. Nach der ersten Salve wollte es gar nicht wieder laden, sondern stürzte sich sofort mit dem Bajonnette auf den Feind, ein schreckliches Handgemenge herbeiführend, warf und vernichtete ihn überall. Ein Neger, welcher seine Waffen nicht mehr brauchen konnte, zerfleischte seinen Gegner mit den Zähnen. Da die Conföderirten jeden Schwarzen, welcher ihnen in die Hände fällt, ohne weiteres hängen, so geben auch die Negersoldaten keinen Pardon. Also schon wieder wäre ein abgeschmacktes Vorurtheil durch die That widerlegt! Die Hautfarbe bedingt nicht den Helden oder Feigling. Die ganze Louisiana-Armee und mit ihr das Land hält jetzt die Frage ob der Menschenwürde und Mannestüchtigkeit der Neger für entschieden.

Provinzielles.

Graudenz, 25. Juni. Einem vorläufigen Rechenschaftsbericht über die städtische Verwaltung des vorigen Jahres, welcher in der letzten Stadtverordneten-Versammlung vorgelegt wurde, entnehmen wir, daß die Gesammteinnahmen der Stadt Graudenz sich im vorigen Jahre auf 37,696 Thlr. 15 Sgr. 5 Pf. beliefen. Nach dem Etat sollten nur 35,200 Thlr. einkommen. Die Communalsteuer allein erreichte die Höhe von 15,139 Thlrn. 2 Sgr. 8 Pf. Die Ausgaben betrugen dagegen 37,461 Thlr. 5 Sgr. 9 Pf. (darunter Abgaben 5576 Thlr., Besoldungen 6614 Thlr., zur Unterhaltung öffentlicher Gebäude, Anlagen und Anstalten 9748 Thlr., Schulen 7279 Thlr., Armenpflege 4742 Thlr., Zuschuß zum Stadtlazareth 208 Thlr.). Das wirkliche Vermögen der Stadt ist am Schlusse vorigen Jahres auf 218,758 Thlr. 13 Sgr. berechnet worden. Für das laufende Jahr glaubt der Herr Stadtkämmerer einen so günstigen Abschluß verschiedener zu erwartender Ausfälle halber nicht hoffen zu dürfen.

Königsberg, 25. Juni. Das interessante Schauspiel des Ringkampfes zwischen dem Herkules Lüttgens im Circus Suhr und Hüttemann und dem Lastträger Heuster hat mit dem wiederholten, regelrechten Niederwerfen des Letzteren geendet. Ein Blick auf den Arbeitsmann überzeugte, daß sich der Ringer von Profession keinen seiner unwürdigen Gegner auserlesen hatte; namentlich ist des gedrungenen Mannes Untergestelle kolossal und trägt derselbe den Beinamen „Wadenkönig" mit Fug und Recht. Betrachtet man aber die nachdrückliche Kraft, mit welcher der Herkules den Wadenkönig auf den Erdboden niederwirbelte, so möchte man fast zu der Ueberzeugung kommen, als habe Jener, den zwei Pferde nicht aus seiner Stellung zu rücken vermögen, an den ersten Abenden mit seinem Gegner nur gespielt, wie die Katze mit der Maus. Das Publikum war diesen Kämpfen von Anfang an bis zum Schlusse, der erst am dritten Abend herbeigeführt wurde, mit äußerster Spannung gefolgt und fehlte es nicht an ganz namhaften Wetten. Besonders lebhaften Antheil nahm der letzte Platz; war er es doch, welcher den Kämpen gestellt, und er zeigte sich sehr besorgt um den Streiter für die Ehre des Königsberger Heldenthums. „Heuster stemm' Dich!" war der beständige Schlachtruf der Gallerie, wenn die kräftigen Nacken sich beugten und die Ringer ihre Köpfe gegen einander schoben gleich den Stieren, um nur erst die Gelegenheit zu einer vortheilhaften Umarmung des Gegners auszuspüren. Da, als den erschöpften Ringern ein Trunk zur Stärkung angeboten wurde, da gab es Viele, welche Verrath merken wollten und „Carl, trink' nicht!" ertönte es von allen Seiten. (Ostpr. Z.)

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Flensburg, 18. Juni: Hoffnung, Meisahn; — 20. Sieka, Groot; — von Cuxhaven, 24. Juni: Billow Queen, Watt; — von St. Nazaire, 20. Juni: Otto, Dahé (?); — von Hartlepool, 20. Juni: Treue, Miedbrodt.

Clarirt nach Danzig: In Liverpool, 20. Juni: Johann Schweffel, Schmidt; — in London, 22. Juni: Eva, Pim.

Angekommen von Danzig: In Udbyhö, 15. Juni: Vergißmeinnicht, Hansen; — in Leer, 20. Juni: Caroline, Kluhn; — Louise, Burmeister; — in Helvoet, 22. Juni: Rixtine Elise, Feyen; — Unw. Gorleston, 21. Juni: Nautilus, Gibson; — in London, 22. Juni: Maid of the Mill, Redford; — Elizabeth u. Hannah, Williamson; — 23. Charm, Brenner; — Unw. Lowestoft, 21. Juni: Johanna, Kunde; — in Portsmouth, 22. Juni: Enterprise, Wood; — in Sunderland, 21. Juni: Charter, Geddes; — in Shields, 22. Juni: Magnet, Nichol; — Unw. Great Yarmouth, 21. Juni: Elis (Bark).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Den am 25. d. Mts. in Kahlberg erfolgten Tod des Kaufmanns **Theodor Foß** beehren sich anzuzeigen
[2569] **die Hinterbliebenen.**

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 24. Juni 1863 ist am 25. ej. m. in das diesseitige (Handels-) Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Güter-Gemeinschaft unter No. 18 eingetragen, daß der Kaufmann Johann Herrmann Kronke zu Danzig für seine Ehe mit Hermine Auguste Clara geborene Kupferschmidt durch Vertrag vom 11. Juni 1863 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der Braut in die Ehe einzubringende und während derselben zu erwerbende Vermögen die Rechte des vorbehaltenen Vermögens einer Ehefrau haben soll.

Danzig, den 25. Juni 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
Steindorff. [2570]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 13. Juni 1863 ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Mühlenbesitzer und Kaufmann Herrmann Mehrlein in Graudenz ein Handelsgeschäft unter der Firma:

H. Mehrlein

betreibt.

Graudenz, den 17. Juni 1863.

Königl. Kreis-Gericht,
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In das Firmen-Register des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom 13. Juni 1863 am 17. desselben Monats unter No. 114 Colonne 6 eingetragen, daß die unter der Firma **C. G. Roethe**'schen Buchhandlung hier betriebene Handlung durch Verkauf Seitens der bisherigen Inhaberin, Wittwe Wilhelmine Dorothea Roethe auf den Buchhändler Friedrich Rudolph Roethe übergegangen ist.

Gleichzeitig ist unter No. 158 des Firmen-Registers eingetragen:

No. 158.
Colonne 2 (Bezeichnung des Firmen-Inhabers)
Buchhändler Friedrich Rudolph Roethe in Graudenz.
Colonne 3. (Ort der Niederlassung.)
Graudenz.
Colonne 4. (Bezeichnung der Firmen)
C. G. Roethe'sche Buchhandlung.

Endlich ist gleichzeitig unter No. 4 des Procurenregisters eingetragen, daß die von der Wittwe Wilhelmine Dorothea Roethe als Inhaberin der C. G. Roethe'schen Buchhandlung hieselbst dem Buchhändler Friedrich Rudolph Roethe ertheilte Procura erloschen ist.

Graudenz, den 13. Juni 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
den 23. Juni 1863, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedr. Wilh. Giesebrecht ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 23. Juni c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Breitenbach bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 2. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Jorck anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 20. Juli c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [2484]

Aufforderung.

Die Stelle des städtischen Röhrenmeisters wird durch eintretende Pensionirung mit dem 1. October d. J. vakant.

Mit den erforderlichen Kenntnissen versehene Personen, welche sich um diese Stelle zu bewerben geneigt sind, haben ihre Meldungen mit den Attesten bis zum 15. Juli d. J. an uns einzureichen. Es wird bemerkt, daß das Einkommen der Stelle ca. 350 Rthlr. theils baar, theils in Gewährung von Wohnung 2c. beträgt und daß derjenige unter den Bewerbern, dessen Wahl wir in Aussicht nehmen, zugleich gegen 20 Sgr. Diäten provisorisch unter Anleitung des bisherigen Röhrenmeisters in Function treten muß, um sich für seine Obliegenheiten zu informiren und während dieser Zeit seine Qualification nachzuweisen.

Ueber die definitive Anstellung wird vom 1. October d. J. ab entschieden werden.

Danzig, den 25. Juni 1863.

Der Magistrat.

J. & F. Dekeyser frères
in Brüssel.

Patentirte Wagen-Schmiere-Fabrik
suchen einen Agenten auf hiesigem Platze.

Mit guten Referenzen versehen, wende man sich gefälligst direct an obige Firma. [2507]

Polnischer Kientheer
in feinster Qualität, zu 5 Rthlr. pro Tonne, bei
[465] **Christ. Friedr. Keck.**

Postdampfschiffs-Linie des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

In neuester Zeit haben zwei Dampfer dieser Linie die schnellsten Reisen von und nach Newyork zurückgelegt, welche je von deutschen Dampfern gemacht wurden. Wir lassen die Journal-Auszüge folgen.

D. „Hansa", Capitain H. J. von Santen.
Abgang von Newyork 6. Juni. — Ankunft in Southampton 17. Juni.

vom	bis	Meilen	Wind
6.	7. Juni	247 Meilen	Wind Ost.
7.	8.	265	veränderlich.
8.	9.	281	südlich, leicht.
9.	10.	302	südwestlich, frisch.
10.	11.	323	Süd-West, leicht.
11.	12.	330	Süd-West, frisch.
12.	13.	290	westlich, mäßig.
13.	14.	302	südwestlich, frisch.
14.	15.	301	südwestlich, nach Osten laufend.
15.	16.	322	Süd-West, frisch.
16.	17.	172	Süd-Süd-West, Nebel und dadurch 5 Stunden Aufenthalt.

Reisedauer 10 Tage 4½ Stunden,
oder nach Abzug des durch Nebel verursachten Aufenthalts 9 Tage 23½ Stunden.

D. „America", Capitain H. Wessels.
(Erste Reise dieses neuen Schiffs).
Abgang von Southampton 27. Mai. — Ankunft in Newyork 7. Juni.

vom	bis	Meilen	Wind
27.	28. Mai	278 Meilen	Wind West, Wetter schön. See ruhig.
28.	29.	300	Nord-West, Wetter trübe, See zunehmend, Nebel.
29.	30.	301	westlich, dichter Nebel.
30.	31.	300	Nord-West.
31. Mai	1. Juni	254	Nord-West, Wetter abklarend, See unruhig.
1.	2.	296	Nord, nach Süd-West herumgehend, Nebel.
2.	3.	276	West zu Süd-West, Nebel, See unruhig.
3.	4.	286	West zu Süd-West, abklarend, um Mitternacht wieder Nebel.
4.	5.	286	veränderlich, Nebel.
5.	6.	305	veränderlich, anfangs klares Wetter, später dichter Nebel.
6.	7. Mrg.	246	Windstille, Nebel, später abklarend.

Reisedauer 10 Tage 12 Stunden. [2546]

Ehrenhafte Erwähnung.
Industrie-Ausstellung, London 1862.
Diamantfarbe.

FRIEDRICH GROSHERZOG VON BADEN — FÜR LANDWIRTHSCHAFT GEWERBE UND HANDEL — HEINR. RÖTHER MANNHEIM

Diese von mir seit 5 Jahren fabricirte Präservativfarbe dient zum **Schutze gegen Oxidation** des Eisens, Bleches und anderer Metalle, **gegen Fäulniß** des Holzes, **gegen Feuchtigkeit** der Mauern, zum Anstrich von Geweben jeder Art, welche wasserdicht werden sollen, zum Lackiren der Zuckerformen und zur **Verhütung des Wassersteins in Dampfkesseln.** Die Diamantfarbe verstreicht sich sehr leicht, adhärirt aufs festeste mit jeder Fläche, springt und verkalkt nie (wie Mennige), wird weder von Säuren noch hohem Wärmegrad angegriffen, kömmt die Hälfte billiger als Mennige, da sie spezifisch halb so schwer — das Doppelte deckt. Die Diamantfarbe wird mit altem Leinölfirniß in **feingeriebenem, fertigem** Zustande in Blechbüchsen von 100 und 50 Pfund versandt.

Nicht minder empfehlenswerth ist mein Maschinenkitt, **Diamantkitt,** welcher sich bei Dampf-, Gas- und Wasserleitungen sehr bewährte. Derselbe verkalkt niemals und wird daher nie rissig. — Prospecte, mit den glänzendsten Zeugnissen technischer Behörden, stehen zu Diensten. [2168]

Mannheim, 1863.

Heinrich Röther.

Bekanntmachung.

Die zum 1. Juli d. J. fälligen Zins-Coupons von den bei uns als Cautionen deponirten Pfandbriefen, Staatsschuldscheinen, Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe von 1859 und Danziger Stadt- (Gas-) Obligationen de 1853, können von den Deponenten vom 2. Juli d. J. ab, in unserm Deposital-Kassen-Local in Empfang genommen werden.

Danzig, den 24. Juni 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 20. Juni 1863, sind heute in das Handelsregister des unterzeichneten Gerichts folgende Eintragungen bewirkt:

A. In das Firmen-Register:

Zu No. 115. In Betreff der Firma **F. A. Wendelboth** (bisheriger Inhaber Ferdinand August **Wendelboth**) in Colonne Bemerkungen:
Die Firma ist durch Erbtheilung auf die Wittwe Albertine **Wendelboth** geborne **Welt** in Graudenz übergegangen;
unter No. 160:
Col. 2. (Bezeichnung d. Firmen-Inhabers)
Wittwe Albertine Wendelboth geborne Welt in Graudenz.
Colonne 3. (Ort der Niederlassung):
Graudenz.
Colonne 4. (Bezeichnung der Firma):
F. A. Wendelboth.

B. In das Procuren-Register:

Zu No. 2. (In Betreff der Procura von F. A. Wendelboth für Otto Lorenz) in Kolonne Bemerkungen:
Die Procura ist erloschen.
unter No. 6:
Colonne 2. (Bezeichnung des Principals):
Wittwe Albertine Wendelboth geb. Welt in Graudenz.
Colonne 3. (Bezeichnung der Firma, welche der Procurist zu zeichnen bestellt ist):
F. A. Wendelboth.
Colonne 4. (Ort der Niederlassung):
Graudenz.
Colonne 5. (Verweisung auf das Firmen- oder Gesellschafts-Register):
Die Firma F. A. Wendelboth ist eingetragen unter No 160 des Firmen-Registers.
Kol. 6. (Bezeichnung des Procuristen)
Otto Lorenz in Graudenz.

Graudenz, den 22. Juni 1863.

Königl. Kreis-Gericht,
1. Abtheilung. [2568]

Die Kunststeinfabrik

des Privat-Baumeister Berndts
Lastadie No. 3 u. 4
empfiehlt ihr Lager von Treppenstufen, Podestplatten, Vasen in beliebigen Formen, Fliesen, Futterkrippen für Pferde und Rindvieh, Schweinetrögen, Wasserleitungsröhren von 4 — 24 Zoll lichtem Durchmesser, Brunnensteinen zu Brunnen von 3 bis 5 Fuß lichter Weite etc.

Nicht vorräthige Gegenstände werden nach Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer Zeit ausgeführt. Preis-Courants gratis. [5670]

Brabanter Sardellen
in Anker-Gebinden empfiehlt billigst
[2453] **Rob. Heinrich Pantzer.**

Einladung zum Abonnement
auf die
Bromberger Zeitung.

Beim Ablaufe des Quartals erlauben wir uns zum Abonnement auf die **„Bromberger Zeitung"** für das folgende Quartal hiermit einzuladen.

Wir hoffen, durch zeitgemäße Besprechung der Tagesfragen und durch übersichtliche Zusammenstellung der politischen Nachrichten den Ansprüchen unserer geehrten Leser zu entsprechen.

Besondere Aufmerksamkeit werden wir den örtlichen und provinziellen Verhältnissen, sowie den Ereignissen in Polen zuwenden.

Die politische Richtung unserer Zeitung ist bekannt.

Wichtige telegraphische Depeschen enthält die „Bromberger Zeitung" schon an demselben Tage, so daß die Nachrichten zum Theil früher gebracht werden, als von den Berliner Zeitungen. Ereignisse von besonderer Wichtigkeit werden durch Extrablätter mitgetheilt.

Die Zeitung bringt täglich eine telegraphische Depesche über den Stand der Berliner Getreide-, Spiritus- und Oelpreise und der Börsen-Course, aus London und Amsterdam wöchentlich 3 Depeschen; außerdem werden die Producten- und Börsen-Berichte sämmtlicher größeren Handelsplätze ausführlich mitgetheilt.

Für eine größere Ausführlichkeit der Course ist gesorgt worden. Die Lotterie-Gewinnlisten geben wir vollständig. Wie bisher werden wir auch im folgenden Vierteljahre ein laufendes Feuilleton bringen.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags, und zwar für den geringen Preis von 1½ Thlr. vierteljährlich.

Inserate finden eine weite Verbreitung, da die „Bromberger Zeitung" zu den in der Provinz Posen und einem Theile Westpreußens am meisten gelesenen Blättern gehört.

Man abonnirt auf die „Bromberger Zeitung" bei allen preußischen Post-Anstalten.

F. Fischer'sche Buchhandlung.
Bromberg, Friedrichsplatz-Ecke No. 119.

Das in der Stadt Konitz am Markte gelegene, der Frau von Podinska zugehörige 2-stöckige Wohnhaus, 6 Fenster Front, mit Seitengebäuden, Hofraum und Stallungen, so wie einen daneben befindlichen Getreide-Speicher mit 4 Schüttungen und großen gewölbten Kellerraum, beabsichtigt die Besitzerin unter günstigen Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Seit vielen Jahren ist darin das Material-Waaren-, Eisen-, Wein-, Holz- und Getreide-Geschäft vortheilhaft betrieben, auch eignen sich diese Lokalitäten ihrer vorzüglichen Lage wegen zu jedem andern geschäftlichen Unternehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Ober-Inspector **Natter** in Konitz. [2415]

Für Kaufleute und Schuhmacher!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten Schuhe und Stiefel eigener Fabrik zu auffallend billigen Preisen. Namentlich Damen-Gamaschen in Serge de Berry, sowie Mädchen- und Kinderschuhe in allen Größen. Preis-Courant auf frankirte Anfragen gratis. [5667]

Gustav Kleine in Naugard.
Fabrik in der Königl. Straf-Anstalt.

Lotterie-Loose, auch ⅛ Loose versendet billigst
M. Schereck,
[2531] **Berlin, Königs-Graben 9.**

Auction mit Java-Kaffee.

Montag den 29. Juni 1863,
Nachmittags 4 Uhr,
werden die unterzeichneten Mäkler im Königl. Seepackhofe auf Verordnung eines Königlichen Commerz- und Admiralitäts-Collegii in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

15 Säcke }
24 do. } Java-Caffee,

welche mit dem Schiffe Anke, Capitain M. D. Bleuker von Amsterdam in havarirtem Zustande angekommen sind.

[2561] **Rottenburg. Ladewig.**

Avertissement.

Den Herren Gutskäufern in dortiger Gegend, welche in Ostpreußen sich ankaufen wollen, die ergebene Anzeige, daß ich in Zeit von 14 Tagen in Pommern eintreffen werde, und persönliche Rücksprache dort entgegennehme. Vor meinem Eintreffen werde ich Zeit und Ort bekannt machen.

Indem ich eines zahlreichen Zuspruchs entgegensehe, erkläre ich hiermit, daß ich eine große Auswahl von großen und kleinen Besitzungen an der Hand habe.

Königsberg in Ostpr. [2449]

L. Günther,
Geschäfts-Agent.

Avertissement.

In Folge der so zahlreichen Nachfragen nach Besitzungen, ersuche ich diejenigen Besitzer, welche ihre Besitzungen verkaufen wollen, sich an mich schleunigst zu wenden.

Königsberg i./Ostpr.

[2449] **L. Günther.**

Hiemit empfehle ich mein Lager ächten frischen **Patent-Portland-Cement Robins & Comp.,** englischen **Steinkohlentheer,** englische **Chamottsteine,** Marke **Cowen & Ramsay,** englischen **Chamottthon, Traß,** französischen natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englisches **Steinkohlenpech,** englischen **Dachschiefer, Schieferplatten,** asphaltirte **Dachpappe,** englischen **Patent-Asphalt-Dachfilz, Glasdachpfannen, Dachglas, Fensterglas,** englische schmiedeeiserne **Gasröhren,** gepreßte **Bleiröhren,** englisch glasirte **Thonröhren,** holländischen **Thon, Almeroder Thon, Steinkohlen,** sowohl **Maschinen-** als **Nußkohlen** zur gütigen Benutzung. [5647]

E. A. Lindenberg.

Oliva und Zoppot.

Von Morgen ab fahren meine Journalieren täglich um 8½ Uhr Morgens, 2 und 5 Uhr Nachm. von der Conditorei des Herrn Grentzenberg am Langenmarkt nach Oliva und Zoppot u. um 8 Uhr Morgens, 11 Uhr Vorm. und 8 Uhr Abends von Hrn. Stelter's Local in Zoppot.

Billets bei Herren Grentzenberg für hin und retour. — Nach Oliva 5 Sgr. an Sonntagen und 4 Sgr. an den Wochentagen. [2571]

Guttcke.

Auf der Bahn von hier bis Marienburg ist am 24. d. Mts. ein goldenes Armband mit rothen Steinen verloren worden. Der Finder wird gebeten, dasselbe in Walters Hotel gegen angemessene Belohnung abzugeben. [2577]

Auf dem Wege von der Langgasse nach Kutschbach ist gestern ein schwarz seidenes Mäntelchen verloren. Der Finder erhält Langgasse 7 eine gute Belohnung. [2573]

Angekommene Fremde am 26. Juni 1863.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Nehring v. Szerdahelly n. Frl. Tochter a. Binkowken, Steffens a. Kleschkau, Steffens a. Johannisthal, Plehn a. Moroczin, Timme a. Brussow.

Hotel de Berlin: Kaufl. Becker a. Düsseldorf, Harms u. Gebrüder Schmidt a. Elbing.

Hotel de Thorn: Fabrikant Kracke n. Gem., Schiffscapt. Heuß u. Rentier Leonsoy a. Königsberg. Kaufl. Lawinneck a. Cammin, Liesener a. Hamburg, Mette a. Magdeburg. Gutsbes. Niedewiecki u. v. Gosk a. Seyde, v. Kninski a. Lipowin, v. Wodticuli a. Littauen.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. v. Krohn a. Warzenko, Fredrichs a. Strebilinken, Drawe a. Saskoczin. Gutsbes Rieß a. Rießhoff. Staats-Anwalt Schubert a. Neu-Stettin. Cand. theol. Wyneken a. Koikau. Geistlicher J. Kolbe u. A. Kolbe a. Wloclawek. Gutspächter A. Kolbe a. Skarbka-Wolo. Frau Rittmstr. Plehn n. Frl. Tochter a Dalwin.

Schmelzer's Hotel: Rittergutsbes. Hellbuch a. Poeplen. Gutspächter Rauschning n. Fam. a. Medanken. Tribunal-Referend. Schweighöfer a. Königsberg. Mühlenwerkführer Gramberg a. Gerdauen. Kaufl. Schmidt a. Berlin, Behricke a. Cöln, Koß a. Bamberg, Röhrig a. Schwelm, Cramer a. Magdeburg, Sachs a. Liegnitz.

Deutsches Haus: Pianoforte-Fabrikant Bethke, Buchhalter Meyer u. Wiebe a. Königsberg. Kaufl. Kern a. Schwetz, Leinert a. Rastenburg, Zerner a. Berlin. Frau Kaufm. Lippmann a. Mewe.

Bujacks Hotel: Kaufl. Kleb a. Stettin, Schulz a. Neustadt. Gutsbes. Wojewodt a Brody.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.